

Lärm hat viele Formen, Lärmreduktion jetzt auch

Text Victor Souto*
Bilder Sto AG

Akustische Absorber bieten vielseitige Oberflächen, unzählige Modifikationen und immer wieder neue Designs. Wand- und Deckensegel verbessern nicht nur die Raumakustik, sondern können zum Beispiel auch die Lichtverhältnisse ändern oder der Kühlung beziehungsweise Heizung dienen. Die einfache Montage macht sie zu einem oft einsetzbaren Mittel der Schallsteuerung.



In Restaurationsbetrieben kommen häufig Akustiksegel mit LED-Leuchten zum Einsatz, um die Sprachverständlichkeit und die Lichtverhältnisse zu verbessern.

Dauerhafte Lärmbelästigung kann zu erheblichen Beeinträchtigungen des menschlichen Lebens führen, die sich beispielsweise in Verständigungsschwierigkeiten, Schlafstörungen, Konzentrationsmangel, Ermüdung, Kopfschmerzen oder verminderter Leistungsfähigkeit widerspiegeln.

Neben dem Licht, der Luftqualität und der Gestaltung hat die Akustik einen wesentlichen Einfluss darauf, wie wohl wir uns in einem Raum beziehungs-

weise Gebäude fühlen – oftmals ohne dass wir den Einfluss bewusst merken. Eine enorme Bedeutung für die Akustik hat die Oberflächengestaltung: Glatte Flächen wie Edelstahl, Glas und Naturstein reflektieren den Schall, poröse Flächen absorbieren ihn. Das gesprochene Wort dringt nicht nur auf direktem Weg an unser Ohr, sondern auch als Echo von Wänden, Decken und Einrichtungsgegenständen.

Wenn also glatte Flächen dominieren – wie es in der modernen Architektur und Inneneinrichtung der Fall ist – sind wir (zu) stark mit der bewussten und unterschweligen Verarbeitung diverser Haupt- und Nebengeräusche beschäftigt. Hier können Akustiksysteme Abhilfe schaffen.

Vielfalt der Systeme

Es gibt Systeme, die direkt an die Decken oder Wände geklebt und anschließend beschichtet werden. Der Absorber hierfür kann aus Stein- oder Glaswolle sein.

Weiter gibt es fugenlose Plattensysteme, die eine Unterkonstruktion brauchen und anschließend beschichtet werden. Der Absorber kann Gips, Recyclingglas und anderes Material sein. Und es gibt Systeme, die im Spritzverfahren appliziert werden.

Eine weitere Variante von Schallabsorbern sind Akustiksegel. Decken- und Wandsegel – manchmal auch modulare akustische Absorber genannt – kommen in der heutigen Zeit immer mehr zum Ein-

* Produktmanager Akustik der Sto AG



Akustiksegel sollten immer von mindestens zwei Personen montiert werden.

satz. Dies nicht nur, weil sie technisch sehr gute Absorptionswerte aufweisen, sondern auch, weil sie beinahe in jeder Farbe und Form erhältlich sind.

Einfach zu montieren

Ein nicht zu unterschätzender Vorteil der Akustiksegel ist deren einfache Montage. Bei fugenlosen Akustiksystemen werden in der Regel flächendeckende Gerüste gebraucht. Decken- und Wandsegel hingegen lassen sich ganz simpel mit einer Leiter oder einem Rollgerüst montieren.

Das Prinzip ist bei fast allen Herstellern solcher Systeme dasselbe. Eine Trägerplatte aus Recyclingglas, Glaswolle, Steinwolle, Melaminharzschaum o.ä. dient als Absorbermaterial. Dieses wird je nach Hersteller weiterveredelt mit Vlies, verschiedenen Putzbeschichtungen und anderem.

Je nach Form und Festigkeit des Materials wird das Akustiksegel auf der Rückseite mit diversen eingesetzten Materialien (CD-Profil usw.) formstabil gemacht. Die Abhängpunkte variieren von Hersteller zu Hersteller, was auch mit den verschiedenen Abhängesystemen zu tun hat.

Edle Aufhängungen

Einige Hersteller liefern mit ihrem System edle Drahtseile mit, die einfach wunschgemäss verstellt werden können. Andere bieten beispielsweise Norniusabhängiger oder Gewindestangen an. Die Vielfalt ist in diesem Bereich sehr

gross. Ein weiterer Vorteil der Akustiksegel ist, dass sie auch als Wandsegel genutzt werden können. Die Tendenz zeigt hier, dass immer mehr Digitalprint zum Einsatz kommt: Urlaubsfotos oder Familienporträts werden auf eine Trägerplatte gedruckt und anschliessend an der Wand befestigt.

Das Einsatzgebiet von Akustiksegeln ist fast grenzenlos. Egal ob Restaurants, Privaträume, Grossraumbüros oder Bildungseinrichtungen – Deckensegel passen überall hin. Immer grösseren Anklang finden sie in Schulhäusern.

Das breite Angebot an Farben und Formen lässt sehr grossen Spielraum für die kreative Gestaltung offen. Ob rund, viereckig oder nierenförmig – Akustiksegel geben dem Gestalter viele Möglichkeiten.

Zu zweit arbeiten

In der Regel werden die Akustiksegel gut eingepackt und mit allem Notwendigen in einer Kartonkiste geliefert: Abhängesystem, Akustiksegel und Montageanleitung.

Es wird empfohlen, die Deckensegel zu zweit zu montieren. Mit einem Laser- oder Doppelmeter markieren die Handwerker die Abhängpunkte und bohren anschliessend.

Wichtig ist weiter, dass der Untergrund das Gewicht des gewünschten Deckensegels tragen kann. Die Gewichte der Segel variieren je nach Form und Grösse. Nachdem die Dübel sicher gesetzt sind, beginnt die Befestigung zwi-

schon Akustiksegel und Decke. Hier ist darauf zu achten, dass die Anschlüsse korrekt und nach den Angaben des Herstellers montiert sind. Je nach Abhängesystem wird dann das Akustiksegel wunschgemäss eingestellt – und fertig ist die Montage.

Funktionssegel zum Kühlen

Akustiksegel gibt es aber nicht nur als Absorbersegel, sondern auch als Multifunktionssegel. Einige Hersteller bieten Deckensegel als Kühl- und Heizsegel an. Diese werden oft in Labors oder grossen Produktionshallen aufgestellt.

Gross im Trend sind momentan Akustiksegel mit integrierten LED-Leuchten, vor allem in Bars und Pubs, wo die Sprachverständlichkeit und Lichtverhältnissen oft sehr schlecht sind.

Auch im IT-Bereich sind Deckensegel ein schönes Accessoire, denn nebst der Schallabsorption können sie als WLAN-Verstärker eingesetzt werden.

Grosse preisliche Spanne

Die preisliche Spanne ist sehr breit. Einige Hersteller haben verschiedene Einstiegsmodelle, die schon ab 140 Franken pro Stück zu haben sind. Je nach Format, Farbe usw. steigt der Preis. Für ein Deckensegel von 2400 × 1200 mm kann er über 500 Franken pro Stück gehen. In diesem Preis sind Licht oder sonstige Modifikationen nicht inbegriffen. Kühl- und Heizsegel kosten je nach Hersteller schnell über 1000 Franken pro Stück. ■